



Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

August 2009



Fanfaren- und Showorchester Gotha

Auch zum diesjährigen Schollenfest werden uns wieder mehrere Musik- und Spielmannszüge besuchen und die große Musikshow und den Fest- und Fackelzug musikalisch umrahmen. Alle Schollaner, Berliner und Brandenburger sind herzlich eingeladen. Das Festprogramm ist auf den nächsten Seiten abgedruckt. Also, auf zum Schollenfest 2009!

Aus dem Inhalt

Schollenfest 2009	Liste der Beiratsmitglieder	Schollenkinder im Tierpark Eberswalde
• Siedlung Tegel	Bericht über die Vertreterversammlung 2009	Eröffnung Schollen-Treff-Wittenau
• Siedlung Lübars	Die „Freie Scholle“ hat eine neue Satzung	Wanderungen mit dem NABU ..
• Siedlung Rosentreterpromenade	Bericht über das Schlachtfest	Sportliche Mitarbeiter
• Siedlung Alt-Wittenau	Der Schollen-Trödelmarkt war ein Riesenerfolg	Neues aus der AWO-Kita „Freie Scholle“
• Siedlung Ziekowstraße		



Das Festprogramm

SIEDLUNG TEGEL

Samstag, den 29. August 2009

10.30 Uhr

Platzkonzert

Fußgängerzone Tegel, Gorkistraße

13.00 Uhr

Bunte Veranstaltung

für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

15.30 Uhr

Kinderprogramm

Unterhaltsames mit dem Puppentheater „Gong“ (ca. 45 Minuten)

17.30 Uhr

Große Musikschau

auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

Ausführende:

- Fanfaren- und Showorchester Gotha
- Rhythmus- und Showband 2000 Barsbüttel
- Berliner Fahnschwinger

19.30 Uhr

Rockkonzert

Rock und Pop am Rundteiler der Egidystraße mit der Gruppe „Roque4“

20.45 Uhr

Nachtwächter

Stationen des Nachtwächters:

20.45 Uhr Egidystraße 9

21.00 Uhr Egidystraße 24/26

21.15 Uhr Schützenverein

21.25 Uhr Egidystraße 40

21.35 Uhr Egidystraße 52

21.45 Uhr Schollenweg 44

21.55 Uhr Schollenweg 29

22.05 Uhr Schollenhof 29

22.15 Uhr Steilpfad 18

22.25 Uhr Steilpfad,
Ecke Erholungsweg

22.35 Uhr Moränenweg,
Garagen

22.45 Uhr Moränenweg 29

22.55 Uhr Talsandweg (Mitte)

23.05 Uhr Schollenhof 10

23.15 Uhr Allmendeweg 13

23.25 Uhr Allmendeweg 86



Sonntag, den 30. August 2009

7.00 Uhr

Wecken

mit dem Fanfarenzug Marzahn.
Ausschmücken der Balkone, Häuser und Gärten (Schnüre über den Straßen nicht unter 4,50 m Höhe ziehen)

9.00 Uhr

Korsofahrten

der Schollenjugend aus allen Siedlungen

Radfahrer-Normalstrecke • Treffpunkt: Egidystraße Ecke Neulandweg

Kurzstrecke • für Puppenwagen und Kinder mit kleinen Rädern, Kettcars und Rollern
Treffpunkt: am Schollenhof 7

Nach den Korsofahrten erhalten alle Teilnehmer, die mit geschmücktem Fahrzeug die Strecke absolviert haben, ein Tombola-Los.

10.00 Uhr

Weckgruppe

Polizist und Leierkasten ziehen durch die „Scholle“.

14.00 Uhr

Festzug

Motto: „Bestechende Ideen“

Aufstellung in der Egidystraße, Spitze am Rundteil. Der Umzug führt über Moorweg, Schollenweg, Neulandweg, Egidystraße, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm, Moränenweg, Erholungsweg, Steilpfad, Waidmannsluster Damm bis Festplatz und Schollenhof.

Bitte beachten Sie den geänderten Weg des Festzuges!

Bitte beachten Sie !

Am 30. August 2009 wird es in der gesamten Siedlung Tegel „absolute Halteverbote“ geben.

20.00 Uhr

Fackelzug

Aufstellung in der Egidystraße (südlicher Teil)

Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:

Egidystraße, Neulandweg, Schollenweg, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite,

Waidmannsluster Damm, Talsandweg, Erholungsweg, Steilpfad, Schollenhof Ostseite, Neulandweg,

Egidystraße nördlicher Teil und Rundteil.

Bitte beachten Sie den geänderten Weg des Fackelzuges!

21.00 Uhr

Abschiedsspiel

Ausführende:

- Fanfaren- und Showorchester Gotha
- Rhythmus- und Showband 2000 Barsbüttel
- Fanfarenzug Friedrichshain
- Berliner Fahenschwinger



SIEDLUNG LÜBARS

Samstag, den 29. August 2009

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** für alle Baugenossen
Musik: Rhythmus- und Showband 2000 Barsbüttel

19.30 Uhr **Gemütliches Beisammensein** aller „Lübarser“ im Festzelt bei Musik und Tanz

20.15 Uhr **Nachtwächter**

SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Samstag, den 29. August 2009

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** mit Musik
Ausführende: Fanfaren- und Showorchester Gotha

18.00 Uhr **Gemütliches Beisammensein** mit Tanz, Grillwurst und Getränken

19.45 Uhr **Nachtwächter**

SIEDLUNG ROSENTRETERPROMENADE

Samstag, den 29. August 2009

Ausschmücken der Häuser und Balkone

Bitte beachten Sie!

Wir bitten, ab Freitag, dem 28. August 2009, ab 10 Uhr auf dem Parkplatz am Heizhaus keine PKW zu parken!

15.00 Uhr **Kaffeetafel** aller „Rosentreter“ und gemütliches Beisammensein auf dem Parkplatz am Heizhaus
Musik: Fanfarenzug Friedrichshain

18.00 Uhr **Gemütliches Beisammensein** mit „Gulaschkanone“

19.30 Uhr **Nachtwächter**

SIEDLUNG ZIEKOWSTRASSE

Samstag, den 29. August 2009

Ausschmücken der Häuser und Balkone

20.30 Uhr **Nachtwächter**

Sonntag, den 30. August 2009

ca. 10.00 Uhr **Konzert**
Beschwingt in den Tag mit dem Fanfarenzug Marzahn

GÄSTE ZUM SCHOLLENFEST



*Rhythmus- und Showband
2000 Barsbüttel*

Fanfarezug Marzahn



Fanfarezug Friedrichshain



Berliner Fahnschwinger



Auch in diesem Jahr haben Roque4 einen Gastmusiker, Baugenosse Frithjof Nogli, der sich als langjähriger Fan schon immer mal gewünscht hat, mit Roque4 zu spielen.

Die neue DVD „40 Jahre Rock am Rundteil 2008“ ist soeben erschienen und kann am Rundteil käuflich erworben werden.

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen!

Der Beirat bittet Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, am Samstag, dem 29. August 2009, beim

Kinderfest

zu helfen, sich recht bald zu melden bei den

Baugenossen Verena und Thomas Noebel · Moränenweg 24 · Telefon (030) 434 02 364

Unterstützung wird noch dringend gebraucht!

für den Aufbau von 9.00 – 12.30 Uhr
als Spielbetreuer von 12.30 – 15.30 Uhr
und für den Abbau von 15.30 – 17.00 Uhr



Schollenfest – Motto: Bestechende Ideen

Anmeldungen für den Festzug nehmen die Baugenossen

Karin und Mario Schmidt
Egidystraße 57
13509 Berlin
Telefon: 417 44 834
Telefax: 430 93 012
Email: festzuggruppe@freiescholle-beirat.de

gerne entgegen oder Sie verwenden das Anmeldeformular auf www.freiescholle-beirat.de oder am Ende dieser Seite.

Was Sie zum **Schollenfestumzug** auch wissen sollten:

Bgn. Renate **Genz**, Steilpfad 17,
Telefon 433 11 65
oder
Bgn. Sylvia **Szidat**, Allmendeweg 34,
Telefon 433 01 20

begleiten Sie gerne nach Terminabsprache zu unserem **Kostümfundus** auf den Beiratsboden.

Termine für die Beiratsecke in der Werkstatt (Hand- und LKW-Schilder, Farben u. v. m.) sprechen Sie bitte mit dem Bg. Manfred **Eickenfeldt** Schollenhof 5, Telefon 0173 624 41 15 ab.

Großer Festplatz

vom 29. August bis 13. September 2009
jeweils ab 15.00 Uhr am Waidmannsluster Damm

- Autoscooter – Karussells für groß und klein
- Spielbuden – Schießhallen – und vieles mehr
- Bierzelt, gepflegter Bierausschank und Imbiss

Großes Höhenfeuerwerk am Samstag, dem 12. September 2009, um 22.00 Uhr

Verkauf von Materialien zum Ausschmücken

Der Verkauf der Materialien zum Ausschmücken, wie Kunststoffgirlanden und Papier – aber auch T-Shirts, Lampions und Fackeln findet auch in diesem Jahr in der **Jugendfreizeitstätte**, Waidmannsluster Damm 80 (am Steinbergpark), statt.

So.	23.08.2009	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi.	26.08.2009	16.00 Uhr – 20.00 Uhr
Sa.	29.08.2009	12.00 Uhr – 16.00 Uhr
So.	30.08.2009	10.30 Uhr – 11.30 Uhr (Nur Fackeln und Laternen)

GRUPPENANMELDUNG ZUM SCHOLLENFESTUMZUG 2009

Bitte füllen Sie dieses Formular aus, wenn Sie eine Gruppe für den Festumzug anmelden möchten und geben diesen Abschnitt bei den Baugenossen Karin und Mario Schmidt, Egidystraße 57, 13509 Berlin ab. Vielen Dank.

Name	Vorname
Adresse	
	Telefonnummer
Gruppenname	
LKW benötigt	JA <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/>

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
Ihre Festzugleitung Karin & Mario Schmidt



LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER MIT BEZIRKSEINTEILUNG

Nr.	Unterbezirk	Beiratsmitglied	Wohnung
01.	Schollenhof 1 - 15	Michael Schmidt	Schollenhof 24
02.	Schollenhof 16 - 31	Michael Schmidt	Schollenhof 24
03.	Allmendeweg 1 - 35	Birgit Heine	Allmendeweg 31
04.	Allmendeweg 37 - 51	Wolfgang Eickenfeldt	Allmendeweg 45
05.	Allmendeweg 66 - 123	Wilfried Schulz	Allmendeweg 86
06.	Allmendeweg 64, 64 a, 65, 65 a, Freilandweg, Kampweg	Anneliese Schulz	Allmendeweg 86
07.	Moorweg	Jörg Frankowiak	Moorweg 6
08.	Schollenweg 2 - 30	Jutta Schebsdat	Egidystraße 59
09.	Schollenweg 31 - 67	Karl Kießling	Schollenhof 31
10.	Egidystr. 19 - 33 (ungerade Nummern)	Mario und Karin Schmidt	Egidystraße 57
11.	Egidystr. 35 - 65 (ungerade Nummern)	Claus Marquardt	Egidystraße 38
12.	Egidystr. 20 - 30 a (gerade Nummern) Waidmannsluster Damm 79	Hans-Peter Jurisch	Egidystraße 48
13.	Egidystr. 34 - 64 (gerade Nummern)	Detlef Günzel	Egidystraße 48
14.	Waidmannsluster Damm 60 - 80 (gerade Nummern)	Sylvia Liedtke Saskia Paulzen Christian Griebenow	Steilpfad 3 Allmendeweg 8 Erholungsweg 54
15.	Egidystr. 1 - 17 (ungerade Nummern)	Stephan und Sylvia Szidat	Allmendeweg 34
16.	Egidystr. 2 - 14 (gerade Nummern)	Stephan und Sylvia Szidat	Allmendeweg 34
17.	Steilpfad 1 - 75 (ungerade Nummern)	Renate Genz	Steilpfad 17
18.	Steilpfad 4 - 86 (gerade Nummern)	Karin und Annika Schwarz	Steilpfad 26
19.	Moränenweg 2 - 48 (gerade Nummern)	Peter Fripan	Moränenweg 26
20.	Moränenweg 3 - 61 (ungerade Nummern)	Ralph Johanns i. V. Verena Noebel	Moränenweg 39
21.	Talsandweg 4 - 22 (gerade Nummern)	Thomas und Verena Noebel	Moränenweg 24
22.	Talsandweg 3 - 19 (ungerade Nummern)	Thomas und Verena Noebel	Moränenweg 24
23.	Erholungsweg 2 - 58	Sascha Rakow	Steilpfad 75
24.	Ziekowstraße: Ziekowstraße 164 / Waidmannsluster Damm 20, 20a, 20b	Karl Kießling	Schollenhof 31
25.	Lübars:	Gerhard Henkel Eva Schmidt Mandy Schulz	Zabel-Krüger-Damm 84 c Zabel-Krüger-Damm 84 g Zabel-Krüger-Damm 84 j
26.	Rosentreterpromenade:	Michael Waibel Ingrid Menschig Andreas Czerny Evelyn Wolf	Rosentreterpromenade 46 Rosentreterpromenade 50 Rosentreterpromenade 32 Rosentreterpromenade 40
27.	Alt-Wittenau/Hermsdorfer Straße:	Hans-W. Zastrau Annegret Stein Hans Seider	Alt-Wittenau 41 f Alt-Wittenau 40 Alt-Wittenau 41
	Ohne Bezirk:	Manfred Eickenfeldt Marcel Mogwitz Bernd Grönig Christian Marquardt Michael Mösch Oliver Schlorke	Talsandweg 16 Moränenweg 28 Schollenweg 48 Mühlenbeck Talsandweg 10 Almendeweg 92



2008 war für die „Freie Scholle“ erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr

BERICHT ÜBER DIE VERTRETERVERSAMMLUNG 2009

Die diesjährige Vertreterversammlung unserer Baugenossenschaft fand am 25. Juni im Restaurant „Schollenkrug“ statt. Von den 70 gewählten Vertretern nahmen 47 Baugenossinnen und Baugenossen an dieser Generalversammlung teil.

Die Eröffnung und Begrüßung nahm der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, vor. Er gedachte anschließend der im vergangenen Jahr verstorbenen Genossenschaftsmitglieder. Im Anschluss daran wurden in einer sehr konstruktiven Arbeitsatmosphäre alle in der Satzung vorgesehenen Regularien abgehandelt.

Der Bg. Jürgen Hochschild erläuterte umfassend alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die Zahlen und vielen positiven Veränderungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, denn das Geschäftsjahr 2008 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 105.013,24 EUR ab. Dieses Ergebnis ist gerade in einer Zeit, in der viele Wohnungsunternehmen erhebliche Leerstandprobleme und große Schwierigkeiten mit öffentlichen Förderungen haben, als ausgezeichnet zu bewerten.

Als weitere positive Ergebnisse hob Jürgen Hochschild 3 Entwicklungen hervor:

1. Das erneut hohe Instandhaltungsvolumen mit über 2.721.000,- EUR. Das ist das höchste Budget, das für die Instandhaltung jemals aufgebracht wurde.
2. Die Verbesserung der Eigenkapitalquote von 25,0 % auf 26,0 %.
3. Die „Freie Scholle“ hatte auch im Geschäftsjahr 2008 erneut keinen

vermietungsbedingten Leerstand aufzuweisen.

Zum Abschluss seiner Ausführungen bekräftigte Jürgen Hochschild nachhaltig, auch in den nächsten Jahren am eingeschlagenen Kurs festzuhalten, „jeden verfügbaren Euro in die Instandhaltung zu stecken“.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, berichtete ausführlich über die Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates. Er dankte dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die gemeinsam mit den Mitarbeitern geleistete erfolgreiche Arbeit. Er bat den Vorstand, diesen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben. Die Vertreter nahmen dann den Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2007 zur Kenntnis, sie genehmigten den Jahresabschluss und Lagebericht 2008. In getrennten Abstimmungen wurden Aufsichtsrat und Vorstand für 2008 Entlastung erteilt.

Zum Schluss der Tagesordnung wurde dann der Punkt „Wahlen zum Aufsichtsrat“ aufgerufen. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Bgn. Christianna Simon, Bg. Marc-Stephan Garbe und Bg. Harald Nehls stellten sich zur erneuten Wiederwahl. Zusätzlich kandidierte der Baugenosse Jörg-Christoph Bayer.

In geheimer Abstimmung wurden die Baugenossen Bayer, Nehls und Simon im 1. Wahlgang gewählt.

Nach 9-jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat erhielt Marc-Stephan Garbe nicht mehr die nötige Anzahl an Stimmen.

Am Schluss der Sitzung dankte der Aufsichtsratsvorsitzende dem Baugenossen Garbe für seine langjährige, engagierte ehrenamtliche Mitarbeit im Aufsichtsrat der „Freien Scholle“.

Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates

Nach der Vertreterversammlung am 25. Juni 2009 hat der Aufsichtsrat noch am gleichen Tag seine konstituierende Sitzung abgehalten.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich nach den Wahlen zum Aufsichtsrat während der diesjährigen Vertreterversammlung nicht geändert.

Der Aufsichtsrat hat sich folgendermaßen konstituiert:

Vorsitzender:
Bg. Rainer Schmidt

Stellv. Vorsitzender:
Bg. Harald Nehls

Schriftführerin:
Bgn. Christianna Simon

Die Kommissionen sind folgendermaßen besetzt worden:

Revisionskommission:
Bg. Karl-Heinz Köhler
Bg. Harald Nehls (Vorsitzender)
Bg. Matthias Schebsdat
Bgn. Christianna Simon

Baukommission:
Bg. Jörg-Christoph Bayer
Bg. Heinz Liepold (Vorsitzender)
Bg. Stefan Schalow
Bg. Bernhard Stein



DANKE MARC-STEPHAN GARBE

Mit der diesjährigen Vertreterversammlung am Donnerstag, den 25. Juni 2009 endete die ehrenamtliche Tätigkeit des Baugenossen Marc-Stephan Garbe als Mitglied des Aufsichtsrates nach einer ereignisreichen Zeit und nach drei Amtsperioden. In den vergangenen 9 Jahren hat sich der Baugenosse Garbe sehr engagiert und mit hoher Fachkompetenz zum Wohle unserer Baugenossenschaft eingebracht.

Rückblick: Am 15. Juni 2000 wurde Baugenosse Marc-Stephan Garbe aus den Reihen der Vertreter im Rahmen der damaligen Vertreterversammlung als Kandidat vorgeschlagen und sogleich in den Aufsichtsrat gewählt.

Aufgrund seiner Ausbildung und seiner beruflichen Tätigkeit wurde Marc-Stephan Garbe in der Revisionskommission tätig, der er auch während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit „treu“ blieb. Es dauerte nicht lange, bis der Bg. Garbe zusätzlich Mitte 2001 den Vorsitz der Revisionskommission übernahm, den er ohne Unterbrechung bis zur Beendigung seiner Tätigkeit innehatte.

Es waren die alljährlichen Prüfungsaufgaben der „Revisionisten“, die einen großen Teil der Arbeit von Marc-Stephan Garbe ausmachten und denen er mit seiner kompetenten und analytischen Arbeitsweise auf weiten Strecken seinen Stempel aufdrückte.

Wer Marc-Stephan Garbe bei der alljährlichen Bekanntgabe des Prüfungsberichtes im Rahmen der Vertreterversammlung erlebt hat, kann sich vorstellen, mit welchem Engagement

und mit welcher Begeisterung der Bg. Garbe die kaufmännischen Belange der „Freie Scholle“ aus dem Aufsichtsrat heraus begleitet hat.

Aber nicht nur die „Routineaufgaben“ waren zu bewältigen. In die aktive Zeit des Marc-Stephan Garbe als Aufsichtsrat fielen auch viele wichtige Entscheidungen und Fragen der Ausrichtung der „Freie Scholle“. So war gerade er sehr engagiert und einer der „Baumeister“ des personellen Umbaus des Vorstandes im Jahr 2003.

Als dann der Baugenosse Rainer Klinke im April 2003 in den Vorstand der „Freien Scholle“ berufen wurde, trug der Aufsichtsrat dem Baugenossen Garbe zusätzlich die Position des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an. Er zögerte nicht lange und übernahm auch diese Aufgabe, die er ebenfalls bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat innehatte.

Der Bg. Garbe stand persönlich vehement für die Linie der wirtschaftlichen Konsolidierung der „Freie Scholle“, die Vorstand und Aufsichtsrat seit vielen Jahren ebenso entschlossen verfolgen. Auch wenn ihm dadurch quasi als „Wächter der Zahlen“ Themen wie die Eigenkapitalquote und die Liquidität besonders am Herzen lagen, hat er ebenso engagiert eine weitere nachhaltige und nutzerfreundliche Modernisierung der Gebäude und des Wohnumfelds vertreten; auch er verfolgte die Politik des „jeder Euro in die Instandhaltung“.

Ein weiteres Feld, das dem Baugenossen Garbe sehr wichtig war, ist die Risikovorsorge unserer Genossenschaft,

bei der er sich auch stark einbrachte. Da war es nur konsequent, dass er bei der über Jahre als größtes Risiko der „Freien Scholle“ eingestuften Beteiligung an der „Nordverbund“ den Vorstand auch direkt unterstützte. Er wurde aus den Reihen des Aufsichtsrates gemeinsam mit dem Baugenossen Jürgen Hochschild (von Seiten des Vorstandes) in den Aufsichtsrat der „Nordverbund“ entsandt und begleitete die „Nordverbund“ über Jahre. Als die Gesellschafter der „Nordverbund“ im Jahre 2006 die Neustrukturierung der Gesellschaftsstruktur auf den Weg brachten, war der Baugenosse Garbe an diesem „Umbau“ sehr intensiv beteiligt und hat dabei gemeinsam mit dem Baugenossen Hochschild die Interessen der „Freie Scholle“ gut und erfolgreich vertreten.

Insgesamt hat sich der Baugenosse Marc-Stephan Garbe in den 9 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Aufsichtsrat sehr engagiert und zum Wohle der „Freien Scholle“ prägend eingebracht und dabei für die „Freie Scholle“ bedeutendes geleistet. Es hat sowohl dem Vorstand als auch den Aufsichtsratskollegen sehr viel Freude gemacht, mit dem Bg. Marc-Stephan Garbe intensiv, fair und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Dafür danken wir ihm persönlich und herzlich auch im Namen der Mitglieder der „Freien Scholle“.

Rainer Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender

Jürgen Hochschild
Vorstandsmitglied

www.freiescholle.de

Hier finden die Internetbenutzer: Aktuelle Nachrichten, Presseartikel, aktuelle Termine, unseren Veranstaltungskalender, unsere Mitteilungsblätter ab 2004, unsere Geschäftsberichte ab 2003, unser Jubiläumsbuch „Ein Name wird Programm“, die Satzung der „Freien Scholle“ und jeweils das

aktuelle Quartalsquiz.

Das können natürlich nur einige Inhalte sein. Es gibt sicher noch viele andere interessante Informationen. Also dann, viel Spaß beim „Surfen!“



DIE FREIE SCHOLLE HAT EINE NEUE SATZUNG

Am 23. April 2009 hat sich die Vertreterversammlung mit einem von Vorstand und Aufsichtsrat erarbeiteten Entwurf der Neufassung der Genossenschaftssatzung im Rahmen einer Seminarveranstaltung beschäftigt. Anlässlich der ordentlichen Vertreterversammlung am 25. Juni 2009 wurde die neue Satzung dann einstimmig beschlossen. Die Neufassung des Genossenschaftsgesetzes machte eine Komplettüberarbeitung unserer Satzung notwendig.

Am 18. August 2006 ist die Novelle des Genossenschaftsgesetzes in Kraft getreten. Sie beinhaltet 127 Änderungen, die zwar überwiegend redaktioneller und sprachlicher Art sind, jedoch auch zahlreiche materielle Neuerungen enthalten. Aufgrund der umfangreichen, insbesondere sprachlichen Änderungen wurde der Text des Genossenschaftsgesetzes neu gefasst.

Die Novellierung des GenG hat auch insoweit eine Fortentwicklung gebracht, dass der Satzungsfreiheit ein größerer Spielraum eingeräumt wurde. Es gibt eine ganze Reihe neuer Möglichkeiten für die Genossenschaften, die Satzung für ihre Belange entsprechend anzupassen. Wenn man bedenkt, dass unter der Überschrift „Genossenschaft“ viele Branchen auf dem Markt auftreten (z. B. Genossenschaftsbanken, landwirtschaftliche Genossenschaften, Winzergenossenschaften, Einkaufsgenossenschaften u. v. a. m.), dann war es für uns besonders schwierig, die Besonderheiten einer Wohnungsbaugenossenschaft und ganz besonders die Traditionen der „Freien Scholle“ zu beachten, weiter zu entwickeln oder zu erhalten.

Was bringt das neue Genossenschaftsgesetz und somit auch die neue Satzung der „Freien Scholle“?

1. Stärkung der Mitgliederrechte
2. Satzungsfreiheiten (bis hin zur Zulassung von investierenden Mitgliedern)
3. Neue Zwänge, besonders aus dem EU-Recht heraus bis hin zur Integration in die elektronische Welt (z. B. Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister)
4. Und Elemente der Corporate Governance, das sind internationale Regeln, die gute, verantwortungsvolle und zielgerichtete Führung und Überwachung von Unternehmen bewirken sollen. Konkret „Freie Scholle“: Stärkung der Kontrollfunktion des Aufsichtsrates und der Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Unser Gesamtverband der Wohnungswirtschaft (GdW) hat nach der Neufassung des Genossenschaftsgesetzes mit seinen Juristen eine Mustersatzung für Genossenschaften erarbeitet. Wir haben diese Mustersatzung als Grundlage für die neue Satzung verwendet und dort, wo der Gesetzgeber Spielraum gelassen hat, entweder bewährte Passagen unserer alten Satzung übernommen oder sinnvolle Ergänzungen eingearbeitet.

Unsere neue Satzung orientiert sich an dieser Mustersatzung. Das ist Tradition der „Freien Scholle“. Hat aber eine wichtige Ausnahme:

Wir behalten unbedingt unser „gemeinnütziges Verhalten“ bei. Das Gemeinnützigkeitsgesetz galt von 1940 bis 1989. Die „Freie Scholle“ verhält sich aber seit 1895 und auch nach der Abschaffung des WGG bis heute gemeinnützig. Wir firmieren ja auch so. Was das bedeutet: Wir verpflichten uns zu den 5 Grundprinzipien:

1. Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung
2. Kostendeckungsprinzip bei der Mietpreisgestaltung
3. Dividendenbeschränkung
4. Unabhängigkeit von Angehörigen des Baugewerbes
5. Vermögensbindung

Die neue Satzung macht unsere „Freie Scholle“ fit für die Zukunft. Verbesserungen, Modernisierungen und Traditionen werden gut miteinander verknüpft.

Der Vorstand hat die neue Satzung beim zuständigen Amtsgericht zur Eintragung in das Genossenschaftsregister eingereicht. Die Prüfung dort dauert zurzeit mehrere Monate. Anfang 2010 erhalten alle Genossenschaftsmitglieder eine neue Satzung zuge stellt.



**Der beste Mieterschutz ist die Mitgliedschaft in einer
Wohnungsbaugenossenschaft.**



SCHLACHTEFEST

Der Frühling meinte es diesmal wirklich gut mit den Besuchern des AWO-Schlachtfestes. Das wurde wie üblich im April auf dem Rundteil in der Egdystraße gefeiert. Und da auch die Sonne hervorragend mitspielte, fand das gemeinsame Mittagessen wieder in entspannter Runde statt.

„Aus einem großen Kessel schmeckt Eisbein eben besonders gut“, findet

die Lübarser Baugenossin Irene Brauer. „Deswegen fahren wir gerne zum Schlachtfest zur 'Alten Scholle'. Diesmal hat auch alles wesentlich besser geklappt als in den ersten Jahren.“

„Das Eisbein essen wir wirklich gerne, es schmeckt einfach lecker!“ ergänzt Nachbar Willy Hafke. „Ein schönes Bier dazu, dann ist der Tag eigentlich gelaufen. Bis jetzt sind wir immer dabei

gewesen. Und ich kann sagen, diesmal waren die Eisbeine wirklich spitze!

Wir machen dafür sogar immer Reklame in unserem Seniorenclub. Aber auch die Leber- und Blutwurst schmeckt ausgezeichnet.“

Eva Schmidt



Die Baugenossinnen Inge Sellheim und Karin Ölkers helfen wie jedes Jahr bei der Zubereitung und beim Verkauf.



Beim Eisbein-Stand gab es eine lange Schlange der Wartenden...



... und das es dann allen gut geschmeckt hat, kann man deutlich sehen.

(Alle Fotos: Eva Schmidt)

Helfen Sie mit, Ruhestörungen zu vermeiden.
Von 22 Uhr bis 7 Uhr sollte es ruhig sein.

8. GROSSER SCHOLLENTRÖDELMARKT

Schon lange vor dem Trödelmarkt am 03. Mai 2009 waren die Stände im Schollenhof und am Rundteil der Egidystraße ausgebucht. Das schöne Wetter lockte viele Baugenossinnen und Baugenossen noch spontan in die Gärten. Am Trödelsonntag war wieder etwas los in der Siedlung Tegel. Circa 220 Stände, 2 Grill- und Getränkestände des Beirates und über 1000 Besucher geben uns recht:

Das kleine „Schwätzchen“ über den Gartenzaun und das gemütliche Zusammensitzen an den Grill- und Getränkeständen ließ eine familiäre Atmosphäre aufkommen. Die Beiratsvorsitzende Jutta Schebsdat hatte in diesem Jahr eine besondere Idee: Kleidungsstücke, Schuhe und Bücher, die nicht verkauft wurden, mussten nicht wieder mit nach Hause genommen werden, sondern konnten noch

als Spende für die AWO dienen. Hierfür stellte die AWO einen Kleinbus zu Verfügung und die Trödler spendeten eifrig.

Die AWO sagt Danke und auch der Beirat bedankt sich bei allen Helfern und Trödlern!

Verena und Thomas Noebel

Der Trödel- und Gartenmarkt ist in Reinickendorf der Hit!



Das Angebot war riesengroß. Es gab wirklich alles.



Wie man sieht, hatten auch die Verkäuferinnen großen Spaß.



Beiratsmitglied Michael Schmidt verkaufte leckere Sachen gegen den Hunger an die vielen Besucher.



KINDERBUSFAHRT ZUM TIERPARK EBERSWALDE

Auch in diesem Jahr fand unsere Kinderbusfahrt im Juni statt. Mit 40 Kindern und 7 Erwachsenen ging die Fahrt los. Schon während der Busfahrt rätselten die Kinder darüber, wie man in das Löwengehege gelangen kann, ohne dabei von den Löwen aufgefressen zu werden.

Nach ca. 1,5 Stunden waren wir endlich da. Mit drei Bollerwagen und genügend Reiseproviant begaben wir uns auf „Safari“.

Bevor die Kinder das erste Tier erspähten fanden sie den ersten Spielplatz – nun gab es kein Halten mehr. Das lag nicht nur an den ausgefallenen

Spielgeräten, sondern auch dem angrenzenden „Streichelzoo“. Hier konnten die ersten Tiere gefüttert werden. Vorbei an Affen, Leoparden, Erdmännchen und heimischen Tieren ging es zum Löwengehege. Hier kam nun die Auflösung: Durch einen Tunnel erreichte man die Mitte des Löwenkäfigs und standen dann in einem mit Glasscheiben umgebenden Raum.

Der „große“ Hunger stellte sich nun bei den ersten Kindern ein und wir spazierten zur Mittagspause zum Abenteuerspielplatz. Wir stillten unseren Hunger mit Würstchen, Bouletten, Baguette, Gemüse und Obst. Natürlich wurde auch der Durst gelöscht.

Auf dem Rückweg zum Bus hatten wir noch eine Verabredung mit den Pinguinen. Die „Pinguinfütterung“ war die letzte Attraktion. Nachdem einige Kinder etwas nass geworden sind, weil sie zu dicht am Pinguinbecken standen, machten wir uns auf den Weg zum Bus. Im Bus erhielt jedes Kind zum Abschied einen Pinguinanhänger und einige Süßigkeiten. Gegen 17.30 Uhr nahmen die Eltern ihre Kinder wieder in Empfang.

Ein schöner Tag ging zu Ende – allen Helfern ein Dankeschön!

Verena und Thomas Noebel



Der Streichelzoo war besonders kuschelig.



Wichtige Sachen wurden im Bollerwagen transportiert.



Zur Stärkung war genügend Zeit und es gab viele gute Sachen.



Das obligatorische Schlussbild. (Alle Fotos: Thomas Noebel)

NABU – SPAZIERGÄNGE 2009

Anfang Juli gab es wieder drei NaBu-Spaziergänge für naturverbundene Schollaner. Knapp 90 Baugenossen ließen sich von fachkundigen NaBu-Mitgliedern durch den heimischen Wald führen. Die einen marschierten flotten Schrittes mit Dr. Stork zum Ehrenpfortenberg. Die zweite Route unter der Leitung von Heinz Schulz ging ebenfalls zum Ehrenpfortenberg, allerdings auf weniger bergigen Partien.

Dritter im Bunde war die Kindergruppe (bei der allerdings auch Erwachsene mitliefen). Sie wurde mit viel Engagement von Bozena Madela geführt. Hier konnten die Kinder unter anderem in vielen Blättern Mini-Raupen entdecken. Die durften sich die kleinen Schollaner mit Becherlupen anschauen. Bald wollte ein Kind wissen, ob das auch Maden seien. „Diese Tiere hier haben Beine“, klärte Bozena

Madela den Fragesteller auf. „Das hier sind Raupen. Maden erkennt man unter anderem daran, dass sie keine Beine haben.“

Als die Kinder Marienkäfer fanden, kam die Diskussion auf, ob es denn verschiedene Marienkäfer gebe. „Viele verschiedene ist gar kein Ausdruck!“ erzählte Bozena. „Bei uns in Deutschland gibt es ungefähr 80 Sorten! Weltweit sogar noch deutlich mehr. Rote mit schwarzen Punkten, aber auch gelbe und schwarze Käfer.“

Von Bozena Madela bekamen die Kinder noch viel mehr Anregungen. „Mit stacheligen Kletten kann man toll basteln.“ Das veranlasste einen aufgeweckten Jungen, sich mehrere Kletten

als „Knöpfe“ an sein T-Shirt zu heften. Über das viele Laufen, Zuhören und Staunen verging den Kindern die Zeit im Nu.

Dennoch freuten sie sich, als sie am Spielplatz im Tegeler Forst ankamen. Dort gibt es nämlich viele interessante Spielgeräte. Und vor allem hatten nette Beiratsmitglieder ein leckeres Frühstück vorbereitet. Und so konnten sich die Spaziergänger erst einmal bei Getränken und appetitlich belegten Brötchen erholen und sich angeregt mit den anderen Schollanern über das gerade Erlebte austauschen. Der Heimweg am Fließ entlang in die „Alte Scholle“ war dann erfreulicherweise nicht mehr weit.

Eva Schmidt

Die Beiratsmitglieder hatten wie jedes Jahr ein köstliches Frühstück vorbereitet.



Es gab viele interessante Sachen zu sehen.



Beim Frühstück konnten die Schollaner so richtig entspannen.

(Alle Fotos: Eva Schmidt)



ERÖFFNUNG SCHOLLEN-TREFF-WITTENAU

Seit 39 Jahren hat die „Freie Scholle“ eine Seniorentagesstätte, seit 24 Jahren eine Sozialstation und seit 24 Jahren eine Jugendfreizeitstätte, es war also wirklich Zeit, eine weitere Gemeinschaftseinrichtung den Schollanern zur Verfügung zu stellen.

Am 14. Juli 2009 war es so weit! Der Vorstand übergab eine ehemalige 2-Zimmerwohnung in der Siedlung Alt-Wittenau, die zum Schollen-Treff-Wittenau umgebaut wurde, an die Bewohner der Siedlung Rosentreterpromenade und Alt-Wittenau.

Am Sonntag, dem 19. Juli 2009 fand in der Zeit von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in dieser neuen Einrichtung ein „Tag der offenen Tür“ statt. Allen Interessierten wurde der bisher vorliegende „Stundenplan“ mit all seinen Aktivitäten vorgestellt, Tänze im Sitzen, Basteln, Filmnachmittage, Skat, Kaffeeklatsch, Spiele, Kochen, Backen, Lesen und Beratung und Hilfe umfasst das Startprogramm zurzeit.

Der Vorstand wünscht dieser neuen Gemeinschaftseinrichtung viel Erfolg und bedankt sich bei allen Helfern und Gruppenleitern für diese vorbildliche, ehrenamtliche Arbeit.



Ein Blick in die neue Gemeinschaftseinrichtung Schollen-Treff-Wittenau.



Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild übergab am 14. Juli 2009 dem Koordinator, Baugenosse Hans Seider, den obligatorischen Schlüssel.

Meldungen über defekte Straßenlaternen mit genauer Standortangabe und möglichst auch der Nummer am Laternenmast telefonisch an die Nuon Stadtlicht GmbH

Tel. 40 90 22 20

Sachbeschädigungen kosten das Geld aller Mitglieder.

Helfen Sie mit, Vandalismusschäden zu verhindern.

TAG DER OFFENEN TÜR IM SCHOLLEN-TREFF-WITTENAU

Nach der offiziellen Übergabe unseres „Schollen-Treff-Wittenau“ – siehe Bericht auf Seite 16 – haben wir am Sonntag, den 19. Juli von 15.00 bis 17.00 Uhr eine „Offene Tür“ für alle interessierten Baugenossinnen und Baugenossen angeboten. Der Zuspruch war größer, als wir gedacht hatten. Ca. 35 Baugenossinnen und Baugenossen aus der Rosentreterpromenade und ca. 20 Personen aus unserer Siedlung haben die Gelegenheit genutzt, sich über den Treff zu informieren. Natürlich standen auch alle Aktiven des Beirates und die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen geplanten Gruppen bereit, um alle Fragen zu beantworten. Und gefragt, kritisiert und gelobt wurde viel. In lockeren und zum Teil ausdauernden Gesprächen bei Kaffee und Keksen, aber auch Saft und Sekt haben wir Auskünfte erteilt und Anregungen entgegengenommen. Einige Baugenossinnen und Baugenossen haben sich auch schon in Teilnehmerlisten für die einzelnen Gruppen eingetragen.

Dieses Interesse für die Veranstaltung hat unsere Zuversicht gestärkt, dass die erste Gemeinschaftseinrichtung in einer Außensiedlung ein Erfolg werden könnte. Wir bitten alle Baugenossinnen und Baugenossen der Siedlung Alt-Wittenau/Hermsdorfer Straße und der Rosentreterpromenade, aber natürlich auch aller übrigen Siedlungen, dieses Projekt wohlwollend durch Teilnahme an den Gruppen, Anregungen, aber auch Kritik zu begleiten.

Vielen Dank für das jetzt schon gezeigte Interesse.

Hans Seider



Es herrschte reges Interesse. Mit 55 Besuchern war die Einrichtung gleich am ersten Tag richtig voll.



Es begannen gleich intensive Gespräche über die diversen Gruppenangebote.

(Alle Fotos: Hans Seider)



VON NEUNEN, DIE AUSZOGEN...

... Ehemalige Fahnenchwinger auf der Feier des Spielmannszugs Harsefeld im 30. Jahr seines Bestehens.

Wenn mir jemand am Anfang des letzten Jahres erzählt hätte, dass ich noch im gleichen Jahr wieder einmal Fahnenchwingerin würde, hätte ich es nicht geglaubt. Nicht, dass ich etwas gegen das Fahnenchwingerin hätte – mal ehrlich, ein Schollenfest-Umzug ohne Fahnenchwinger, unvorstellbar. Aber ebenso, wie ich als Kind beim Ansehen des Festzuges schon den festen Wunsch hatte, auch einmal Fahnenchwingerin zu werden, war nach meinem Austritt klar für mich, dass für mich diese Zeit vorbei war. Das, so war ich sicher, würde ich also nie wieder tun. Weit gefehlt, aber immer der Reihe nach...

Irgendwann im Spätsommer kam ich von der Arbeit nach Hause und meine Frau erzählte mir, dass Thomas Tietz gerade da gewesen sei und von dem Plan erzählt hätte, dass ein paar alte Fahnenchwinger nach Harsefeld fahren würden, um dort als Überraschungsgäste bei dem 30jährigen Jubiläum des Spielmannszuges teilzunehmen. Was mich sofort für diese Idee einnahm, war, dass sich offensichtlich einige Mitglieder eben jenes Spielmannszuges sehr positiv an die Teilnahmen der Fahnenchwinger bei zurückliegenden Harsefelder Schützenfesten in den 80er-Jahren erinnerten. Der Spielmannzug war in dieser Zeit mehrfach zum Schollenfest vor Ort. So war zwischen den beiden Gruppen ein gewisser Kontakt, ja eine Freundschaft entstanden, die sich aber mit dem Generationenwechsel in den Vereinen verloren hatte. Und nun gab es diese freundliche Einladung.

Ein anderer Grund, diese Reise mitzumachen, war für mich ebenso wichtig. Viele meiner Freunde waren Fahnenchwinger geworden und viele Mitglieder des Vereins, die schon vor mir im Verein waren, haben mich herzlich aufgenommen und über die Jahre begleitet, dass es mir noch heute immer wieder eine große Freude ist, wenn ich sie wiedertreffe. Irgendwie waren die Fahnenchwinger damals auch eine Familie für mich. Sie trauten mir das Amt des Fahnenwartes zu, auch auf die Gefahr hin, bei der Abfahrt zur nächsten Fahnenchwingerreise ohne die Fahnen dazustehen.

Am 8. November war es dann soweit, mit freundlichen Abschiedsworten meiner Frau und mit gepackter Reisetasche machte ich mich auf den Weg zum Treffpunkt bei Thomas. Im Allmendeweg lief Madeleine Marowski vor mir, die sich plötzlich umdrehte, mich entdeckte und sagte: „Das Gesicht kenne ich schon mal.“ Wir waren noch nicht bei Thomas angekommen, da kamen auch Wilfried und Anneliese Schulz angefahren. Noch ein Auto hielt und Frank Storch stieg aus und bei Thomas trafen wir dann auf Jan Besert, der den Fahnenchwingern seinerzeit von Harsefeld nach Berlin gefolgt war und auch Fahnenchwinger wurde. Gespannte Vorfreude erfüllte das Haus. Manche hatten sich sehr viele Jahre nicht gesehen. Noch zwei würden mitkommen, sie wollten mit der Bahn fahren: Jörg Böttcher – heute mein Nachbar – und aus Hamburg Daniela Mende.

Nach einer sonnigen Autofahrt in zwei Autos kamen wir guter Dinge in Harsefeld an. Noch nicht ganz den Autos entstiegen, kam auch schon die 1. Vorsitzende des Spielmannszuges, Frau Ina Hildebrandt-Heins, angefahren. Ob-

wohl kein Zeitpunkt verabredet war, erschien sie in wundersamer Weise genau zu unserer Ankunft, von einem Sinn geleitet, der uns Großstädtern wohl immer unerklärlich bleiben wird. Wir wurden freundlich in Empfang genommen und dann ging es zu einem ausgiebigen Kaffeetrinken bei Susanne de Bruijn, einer Mitinitiatorin der Einladung an uns.

Doch bald kam der erste Ausblick auf den ernsten Teil des Abends in Form des Aufrufs unserer Trainerin Madeleine. Für ihre Wahl war keineswegs eine formale Art nötig, es gibt Dinge, die sind einfach selbstverständlich. So standen wir also in einer Reihe in einem Garten, nervöses Witzereißer machte deutlich: Ich war nicht der einzige mit Lampenfieber. Doch kurz gesagt, es ging alles sehr gut. Es machte sogar richtig Spaß. Durch das Training unserer ungebrochenen fahnenchwingerischen Fähigkeiten bewusst geworden, zogen wir ermutigt ins Hotel und die verabredete einheitliche Kleidung an. Geschickt in einheimischen Limousinen versteckt, rollten die Überraschungsgäste auf den Festplatz und in einem unbeobachteten Moment wurden wir von Eingeweihten bis zu unserem Einsatz im leeren Schützenhaus unterbracht. Kalte Getränke standen bereit. Ich glaube, das kennzeichnete die ganze Zeit vor Ort: Es wurde an alles gedacht, um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Derweil füllte sich das gegenüberliegende Festhaus mit den Mitgliedern des Spielmannszuges und ihren (offiziell) geladenen Gästen. Die Spannung stieg und wir wurden über den dunklen Parkplatz zum Ort des eigentlichen Geschehens geführt. Wir nahmen Aufstellung vor der geschlossenen Tür zum Festsaal und unsere Begleiterin Susanne de Bruijn lauschte auf das

Stichwort für unseren Einmarsch. Plötzlich sah sie erschrocken zum Parkplatz, denn dort war verspätet der Bürgermeister vorgefahren und drohte dadurch unserem Überraschungsmoment einiges an Schwung zu nehmen. Sie trieb uns von der Tür weg und buchstäblich ‚mit fliehenden Fahnen‘ verschwanden wir alle hinter einem großen Vorhang und quetschten uns still zwischen gestapelten Stühlen und Tischen. Das Ganze versprach nun ein ziemliches Abenteuer zu werden. Doch die Luft war bald wieder rein, wir durften das Versteck verlassen und nahmen wieder den Posten vor der Tür ein. Bald drangen aus dem Festsaal unsere Namen durch die Tür, ein Nicken von Susanne und schon waren wir im Einsatz. Wir umrundeten die ganze Gesellschaft fahnschwingend. Wie immer war der Kronleuchter für den Einsatz von fahnschwingenden Berlinern nicht geeignet, doch sein lustiges Pendeln schwang sich schnell auf die Musik ein. Wenn auch die nachfolgenden Schwinger zusätzlich gefordert waren, einem nun beweglichen Beleuchtungskörper auszuweichen, der guten Stimmung im Saal tat das keinen Abbruch. Noch ein paar der geprobtten Figuren und schon war die Sache vorbei. Danach Applaus und manches ungläubig überraschte Gesicht der Spielmannszugmitglieder, die uns noch kannten. Sie kamen näher, guckten in unsere nun 20 Jahre älteren Gesichter, versuchten mit stummen Lippen den einen oder anderen Namen, trafen dabei oft und entdeckten bekannte Gesichter wieder, die sie anhand der Namen nicht zuordnen konnten. Und dann freudiges Händeschütteln: „Ihr seid es wirklich.“

Wir nahmen die für uns reservierten Plätze ein und beantworteten die interessierten Fragen der Spielleute an

unserem Tisch. Nach dem Buffet gab es Reden, Rückblicke auf die 30 Jahre des Spielmannzugbestehens, Würdigungen und Danksagungen. Vorstand und Beirat der „Freie Scholle“ hatten uns ein Grußschreiben zum Jubiläum mitgegeben, das Willi Schulz verlas, in dem auch eine Spende der Genossenschaft angekündigt wurde und das eine Einladung an den Spielmannzug für das Schollenfest aussprach. Beides wurde mit großem Applaus bedacht. Thomas Tietz fand treffende Dankesworte für die Einladung.

Nach dem offiziellen Programm ging es ins Schützenheim zum Feiern und Tanzen. Es gab auch amüsante Vorführungen und Gesangseinlagen von Spielleuten und alles in allem war es ein unterhaltsamer Abend. Weit nach Mitternacht brachen dann schon einzelne auf, aber Jörg bewies von uns das

beste Stehvermögen, er blieb am längsten und saß dennoch als erster am Frühstückstisch. Er und Daniela wurden von Jan zum Zug gebracht und als Jan zurück war, war auch für den Rest von uns der Abschied gekommen. Ina Hildebrandt-Heins und Susanne de Bruijn waren zum Hotel gekommen, um uns Lebewohl zu sagen.

Soweit wir Teilnehmer uns zwischenzeitlich mal getroffen haben, sind wir uns immer darüber einig gewesen, dass es sich sehr gelohnt hat, mal wieder eine Fahnschwingerreise zu unternehmen. Als ich Tage später Willi und Anneliese meinen Fahrtkostenanteil geben wollte, hat Willi ihn nicht haben wollen und es damit begründet, dass es ihm so viel Freude gemacht hat. Das sagt doch alles, oder?

Frithjof Nogli



MITTAGSTISCH

TISCHLEIN DECK DICH!

Ein Service der Arbeiterwohlfahrt im Berliner Norden
Preiswert und sehr gut! Ihr Wohl liegt uns am Herzen.

Wir möchten Ihnen an Wochentagen ein gesundes und schmackhaftes warmes Mittagessen zu Ihnen nach Hause bringen.

Sie können bei uns wählen zwischen Vollkost-, Diabetiker- oder Schonkost (z.B. Leber-Magen-Galle-Kost, vegetarischer oder pürierter Kost).

Der Preis für ein Vollkostessen beträgt **4,20 Euro**.

Für Diabetiker- und Schonkostessen **4,30 Euro**.

**Wir liefern Ihnen warmes Essen auch an allen Feiertagen.
Auch am Wochenende wird für Sie gesorgt!**

Wir liefern Ihnen gerne freitags für das Wochenende 2 kalte Essen Ihrer Wahl. Diese können Sie sich bei Bedarf in einem von uns zur Verfügung gestellten Wärmegerät (Mietgebühr von 2,50 Euro monatlich) am Samstag und Sonntag aufwärmen.

Auch bieten wir diesen Service als einmalige wöchentliche Kaltlieferung an. Rufen Sie uns bitte wegen einer Beratung und eventuellen Bestellung unter der Telefonnummer: **411 58 63** an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

AWO Kreisverband Berlin-Nordwest e.V.

Roedernallee 77/78, 13437 Berlin, Telefon 411 58 63, Telefax 414 79 859

E-Mail: Kreisbuero@awo-nordwest.de, www.awo-nordwest.de





BRUNNEN SIND EIN WICHTIGES ELEMENT FÜR LEBENSQUALITÄT

Wenn etwas „den Bach runter geht“, hat das meist nichts Gutes zu bedeuten. Doch es gibt Ausnahmen. Zum Beispiel beim Wasserfall im Steinbergpark, der nichts als ein felsiger Abhang wäre, hinge sein Betrieb von den Geldern der öffentlichen Hand ab. Ohne diverse Sponsoren blieben übrigens inzwischen fast sämtliche Reinickendorfer Brunnen trocken.

Aber weil Brunnen erwiesenermaßen erheblich zur Lebensqualität einer Wohngegend beitragen, leistet die „Freie Scholle“ seit Jahren einen finanziellen Beitrag, damit der Wasserfall im Steinbergpark plätschern kann, an dem sich die Schollaner so gerne



Der Stadtrat für Bauwesen, Herr Frank Balzer und das Vorstandsmitglied der „Freien Scholle“ Jürgen Hochschild eröffneten die Brunnensaison am 30.04.2009 mit dem obligatorischen Knopfdruck. Dieser fand in diesem Jahr am Springbrunnen am Franz-Neumann-Platz statt.

erfreuen. Übrigens erfüllt dieser Brunnen neben dem schönen Anblick gleich noch eine wichtige Funktion. Er trägt nämlich maßgeblich zur Belüftung des Steinbergsees und damit zur Verbesserung von dessen Wasserqualität bei.

Die „Freie Scholle“ trägt auch in diesem Jahr die Betriebskosten, die beim Betreiben des Wasserfalles im Steinbergpark anfallen.

ZUM EINJÄHRIGEN BESTEHEN DES COMPUTERTREFFS IN DER JUGENDFREIZEITSTÄTTE „FREIE SCHOLLE“

Seit dem 20.05.2008 gibt es in der Jugendfreizeitstätte wieder einen Computertreff für Senioren. Ein erneuter Computertreff ist entstanden, der auf Eigeninitiative der Teilnehmerinnen und dem unermüdlichen Einsatz des Leiters basierte. Im letzten Jahr hatten wir Glück, Herrn Andreas Häußler an die Seite zu bekommen. Er unterstützte uns, die vielfältigen und unterschiedlichen Interessen wahrzunehmen.

Wir arbeiten flexibel, je nach Interessenlage, an PC's oder eigenen Laptops. Ein Computer ermöglicht Wege in die Welt des Internets, diese Wege kritisch zu nutzen, ist jedes Mal ein aktuelles Thema. So lernte jeder zu seinem Basiswissen etwas dazu, das bei jedem Treffen aufgefrischt und ergänzt wurde.

Die Teilnehmer danken der Genossenschaft für die Nutzung der Räumlichkeiten und Computer in der Jugendfreizeitstätte. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen.

Wann?

Mittwochs 12.00 – 15.00 Uhr.

Margot Bellmann (Telefon 4331729)

BITTE VORMERKEN!

Die diesjährigen

Busrundfahrten

finden am 25. und 26. September 2009 statt.

Das ehemalige Vorstandsmitglied Rainer Klinko wird diesmal mit uns in Richtung Uckermark fahren. Es wird sicher wieder sehr interessant werden.

Die schriftlichen Einladungen erhalten alle Schollaner rechtzeitig zugestellt.

Anleiter für weitere
Computergruppen
werden gesucht.

Bitte bei Jutta
Schebsdat melden:
Telefon 43409724.

ÖFFENTLICHE ÜBERGABE DER TREPPENANLAGE IN DER EGIDYSTRASSE

Am 24. Juni 2009 wurde die wiederhergestellte Treppenanlage in der Egidystraße vor über 100 Besuchern den Schollanern übergeben.

Der Volksmund sagt: „Was lange währt, wird endlich gut“. Wenn dieses Sprichwort stimmt, muss es der Treppe in der Egidystraße eigentlich immer gut gehen. Nach über 2-jähriger Bauzeit konnte die Treppenanlage nun im Juni 2009 fertig gestellt werden

Im März 2007 hat die „Freie Scholle“ mit den umfassenden Instandsetzungsarbeiten an der Treppenanlage begonnen. Nur wenige Tage nach dem Beginn, musste der Bau gestoppt wer-

den. ... und es begann eine unendliche Geschichte. Diese „Geschichte“ erzählte Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild den anwesenden Schollanern. Denn kurz nach Baubeginn wurde festgestellt, dass die Treppe gar nicht Eigentum der „Freien Scholle“, sondern öffentliches Straßenland ist. Als das Tiefbauamt von der „Freien Scholle“ darauf aufmerksam gemacht wurde, sollte die Treppe wegen des desolaten Bauzustandes gesperrt und eventuell abgerissen werden.

Darauf hin haben Aufsichtsrat und Vorstand der „Freien Scholle“ beschlossen, das Grundstück der Treppe vom Liegenschaftsfonds käuflich zu er-

werben. Die Verkaufsverhandlungen haben sich fast 2 Jahre hingezogen und sind bis heute noch nicht gänzlich abgeschlossen. Im April 2009 konnten dann die Instandsetzungsarbeiten an der Treppe fortgesetzt werden. In Gesprächen mit dem Landesdenkmalamt konnte erreicht werden, dass der Denkmalschutz 50 % der Instandsetzungskosten übernimmt.

Die anwesenden Schollaner dankten dem Vorstand für diese Initiative mit Applaus. Die originalgetreue Wiederherstellung – insbesondere der alten Laterne – erhielt viel lobende Anerkennung.



Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild begrüßte die Schollaner und erzählte eine „unendliche Geschichte“ über den Ablauf der letzten 2 Jahre.



Vorstandsmitglied Jörg Schmidt und der Vorsitzende der Baukommission des Aufsichtsrates Heinz Liepold durchschnitten das Band und übergaben die Treppenanlage der Öffentlichkeit.



Über 100 Genossenschaftsmitglieder kamen zu diesem kleinen Umtrunk.

(Alle Fotos: Eva Schmidt)



BEIM GRILLEN MÜSSEN MIETER REGELN BEACHTEN

Das Grillen ist eine Lieblingsbeschäftigung der Deutschen. Nach Angaben des Verbraucherschutzinformativsystems Bayern fachen sie jährlich bis zu 90 Millionen Mal den Grill an. Qualmwölkchen und Bratwurstduft verbreiten sich nicht nur über Kleingärten, sondern auch auf Balkonen in Wohngebieten. Konflikte unter Mitbewohnern sind vorprogrammiert. Mieter in Mehrfamilienhäusern müssen deshalb Beschränkungen beachten.

Dabei gilt: „Grillen ist in den Sommermonaten durchaus üblich und muss, wenn nicht die Wesentlichkeitsgrenze

überschritten wird, generell geduldet werden“, so das Landgericht München (Az. 15 S 22735/03).

...in Mehrfamilienhäusern

Mieter in Mehrfamilienhäusern müssen auf ihre Nachbarn Rücksicht nehmen. Sie dürfen in der Zeit von April bis September einmal monatlich im Garten oder auf der Terrasse grillen. Dazu müssen sie ihre Mitmieter im Haus 48 Stunden vorher informieren. Dies hat das Amtsgericht Bonn (Az. 6 C 545/96) entschieden. Das Gericht stellte dabei jedoch klar, dass der Vermieter kaum

Einflussmöglichkeiten rechtlicher Art auf das Verhalten seiner Mieter hat.

...im Garten

Auch das OLG Oldenburg (Az. 13 U 53/02) setzt auf die Rücksichtnahme der Mieter untereinander. Bei beengten räumlichen Verhältnissen müsse ein Nachbar nach 22.00 Uhr Gerüche und Geräusche, die vom Grillen im Garten herrühren, regelmäßig nicht hinnehmen.

Viermal im Jahr könne allerdings ein Grillabend bis 24.00 Uhr als sozialadäquat anzusehen sein.

L E S E R B R I E F E

Lieber Beirat,

vielen lieben Dank für den Kinderausflug nach Eberswalde. Janic ist so begeistert, dass er auch noch zwei Wochen danach vom Tierpark Eberswalde erzählt.

Unserer besonderer Dank auch der Familie Noebel, die die Bustour organisiert hat und allen anderen ehrenamtlichen Begleitern.

CD und DVD sind auch ganz besondere Erinnerungsstücke

Vielen Dank dafür.

Viele Grüße

Fam. Feske
Siedlung Alt-Wittenau

Liebe Schollaner, muss das sein?

Aus gegebenem Anlass komme ich auf ein leidiges Thema:

Hinterlassenschaften der Hunde in unseren Grünanlagen.

Da spaziert der Herr mit Kind und Hund, das Handy am Ohr, den Weg hinter dem Wohnblock Talsandweg 3 bis 9 entlang, sieht mich am Fenster stehen und lässt trotzdem seinen Hund direkt unter meinem Wohnzimmerfenster sein Häufchen ablegen. Das würde ich ja nicht einmal bemängeln, wenn anschließend das Tütchen zum Einsammeln in Aktion gewesen wäre. Aber denkste - Mann geht ungeniert weiter. Leider hatte ich meine Kamera nicht schussbereit.

Der Sommer mit anhaltend warmen Temperaturen steht mal wieder ins Haus und jedes Jahr wiederholt sich das. Hinter und vor den Häusern häufen sich die Hügel in unterschiedlichen

Ausmaßen, verunstalten den Anblick und stinken lustig vor sich hin, so dass manchen Tages das Lüften aufgrund der Ausdunstungen nicht möglich ist.

Ältere und Kranke können anscheinend das, wozu sich „Jungvolk“ nicht in der Lage sieht. Wo bleibt da der Gemeinschaftsgedanke: Miteinander - Füreinander? Schon sieben Jahre darf ich das fragwürdige „Aroma“ jeden Sommer aufsaugen und wäre allen Hundehaltern und Gassigehern dankbar, wenn sie für ihren vierbeinigen Liebling auch einmal den Rücken krumm kriegen könnten. Vermutlich stehe ich mit meinem Ansinnen nicht alleine da. Vielleicht ist mein kleiner „Wutausbruch“ Anlass genug, dass die Redaktion dieses Thema wieder einmal intensiv aufgreift.

Mit freundlichen Grüßen

Hannelore Ledebuhr
Talsandweg 7



TEAMGEIST MOTIVIERT

In der Zeit vom 10. bis 12. Juni 2009 fand zum zehnten Mal die Berliner TEAM-Staffel statt. Über die Jahre hat sich dieser sportliche Wettbewerb zu einer der größten Laufveranstaltungen mit mehr als 20.000 Teilnehmern in Deutschland entwickelt. Jedes Team bestand aus fünf Läufern, die jeweils eine 5-km-Runde durch den Berliner Tiergarten absolvierten. Zum ersten Mal nahmen auch zwei Mannschaften der „Freien Scholle“ teil.

Am Mittwoch, dem 10.06.2009, nach der Arbeit, machten sich das „Freie Scholle“ Team I Bodo Kohn (Regiebetrieb), Jürgen Hochschild (Vorstand), Stefanie Hinz (Auszubildende), Christian Griebenow (Mitgliederservice) und Angelika Bilsheim (Vermietung), und das „Freie Scholle“ Team II Detlef Wolf (Regiebetrieb), Christianna Simon (Aufsichtsrat) und Stefan Habermann (Mitglied) gut gelaunt auf den Weg zum Tiergarten. Der vierte und fünfte Mann des Teams II, Harald Nehls (Aufsichtsrat) und Nicolas Nehls (Mitglied), stießen erst vor Ort zu uns.

Jeder für sich allein hatte in den letzten Wochen mehr oder weniger fleißig trainiert. Als fast schon illusorisches Ziel

hatten wir, das „Freie Scholle“ Team I, uns eine Zeit von 2,5 Stunden ausgedacht.

Um 17.30 Uhr trudelten wir in gespannter Erwartung im Tiergarten ein, der Himmel war leicht bewölkt, ideales Wetter zum Laufen. Das war erstmal etwas Beruhigendes, denn den ganzen Tag sah es danach aus als ob es regnen werde. Wir stellten unsere Sachen ab und schauten uns das Gelände an. Und dann war es auch schon so weit. Unsere ersten Läufer wurden unter großem Beifall in die Startzone verabschiedet. Pünktlich um 18.30 Uhr fiel der Startschuss.

Stefan Habermann und Bodo Kohn kamen ganz gut ins Rennen. Nach 5 km war Stefan Habermann im Ziel mit einer Zeit von ca. 25 Minuten, Christianna Simon konnte loslaufen. Klasse, das fing ja gut an für das Team II! 10 Minuten später überreichte Bodo Kohn den Staffelstab an Stefanie Hinz. Sie schnappte sich den Stab, boxte sich durch die Mauer der Wartenden und los ging's! Mit Spannung erwarteten wir ihre Leistung. Sie erfüllte die Hoffnungen des Teams I dann in vollem Umfang und überholte Team II, dabei

konnte sie einen Vorsprung von ca. 3 Minuten rauslaufen.

Läufer Nr. 3, Jürgen Hochschild, kam auch gut ins Rennen, die Übergabe des Staffelstabes klappte bisher auch immer reibungslos und er lief die Strecke unter 30 Minuten. Detlef Wolf, der erst 3 Tage vor Start nachgerückt war, machte seine Arbeit auch nicht schlecht, er lief 2 Minuten hinter Jürgen Hochschild ein.

Nun war klar, die 2,5 Stunden waren zu packen, der Erwartungsdruck stieg. Angelika Bilsheim rannte los und lief 29 Minuten, dabei lies sie Harald Nehls hinter sich. Als letztes kam Christian Griebenow und Nicolas Nehls. Wie zwei Irre stürmten sie gleich auf den ersten Metern los, gepeitscht von Adrenalin und Erwartungsdruck. Jetzt begann das große Zittern, wer wohl als erstes ins Ziel käme?

Wir sind dann zum Zieleinlauf, um auf unsere Schlussläufer zu warten. Der Blick auf die Uhr, sie bewegte sich langsam auf die 2:30 Stunden zu, noch eine Minute, keiner kam. Aber das wäre auch zu schön gewesen um wahr zu sein. Aber dann, 10 Sekunden später kam Christian Griebenow um die Ecke geschossen und lief bei einer Zeit von 2:29:40 Stunden ein! Wow, er ist in 22 Minuten über die Strecke gestürmt. Super Leistung! Das „Freie Scholle“ Team I war superglücklich, dass es ihr Ziel erreicht hat. 2 Minuten später kam auch Nicolas Nehls ins Ziel. Alle haben eine klasse Leistung gebracht und waren übergücklich, Sport in der Gruppe ist einfach klasse.

Von 820 Staffeln in unserer Wertungsklasse haben das „Freie Scholle“ Team I den Platz 767 und das Team II Platz 788 erreicht.

Es hat uns allen soviel Spaß gemacht, dass wir nächstes Jahr wieder daran teilnehmen.



Alle 10 Starter der „Freien Scholle“ auf einen Blick

Stefanie Hinz (Auszubildende)



NEUES AUS DER AWO-KITA „FREIE SCHOLLE“

Der Juni hatte es in sich. Angefangen hat es mit einem **Fußballturnier** der AWO-Kita's am 5.6.2009. Unsere Kid's erkämpften als „Amateure“ einen tollen Platz im Mittelfeld ... den 7. Platz! Herzlichen Glückwunsch!!

Weiter ging es am 12.6.2009 mit unserem **Sommerfest!** Der Wetterbericht sah gar nicht gut aus – wir trotzten allen Prognosen und stellten die Tische und Bänke in unserem Hof auf. Kaum fertig – goss es kurzzeitig aus Kannen. Wir sahen schon das ganze Fest wegschwimmen! Der Himmel riss aber wieder auf und wir konnten um 15.00 Uhr mit unserem Zirkus-Show-Programm, das die Vorschüler auf die Beine gestellt hatten, beginnen.

Es gab eine Trommeleinlage, gezähmte, wilde Pferde, Clowns, Akrobaten, Seiltänzerinnen, wilde Löwen und



Wilde Löwen im Zirkus-Show-Programm

einen etwas „ängstlichen“ Tiger, Zauberer und ein Ballett zum „Tanzalarm“!

Die Vorstellung war ein voller Erfolg und die Akteure bekamen rauschenden Applaus!

Mit allerlei Spielen, Schminken, Bewegungsangeboten und einer Tombola verging der Nachmittag wie im Fluge.

Der Hunger konnte an einem Imbiss-Stand und einem Eiswagen gestillt werden, ebenso mit einem Bohneneintopf und dem gespendeten Kuchen der Kita-Eltern.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Eltern, Helfern, Sponsoren, bei den Mitarbeitern der „Freien Scholle“ und allen Kollegen sowie bei „Petrus“ für das doch trocken gebliebene Wetter recht herzlich bedanken!

Damit aber nicht genug, denn vom 22.6.–27.6.2009 fuhr eine Kindergruppe wieder mit ihren Erzieherinnen an die



Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zurzeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der

Ziekowstraße 164

und können für 16,00 €/Monat angemietet werden. Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.



Die Kita-Kinder hatten schöne Tage in Kühlungsborn

Ostsee nach **Kühlungsborn!** Dort verlebten sie eine tolle Zeit mit Sandburgen bauen, einer Fahrt mit dem Molli, mit Eis essen, Strandspaziergängen und einer Feier zum 6. Geburtstag!

Im Juni war nun kein „Platz“ mehr, so fuhr eine weitere Kindergruppe im Juli nach **Kühlungsborn**. Auch sie hatten eine wunderschöne Woche dort mit allerlei „coolen“ Erlebnissen!

Die nächsten Vorbereitungen sind auch schon im Gange – die Teilnahme am **Schollenfest** im August! Wir wünschen uns von „Petrus“ dafür auch schönes Wetter und ein gutes Gelingen!

Das Team der AWO- Kita „Freie Scholle“.



WOHNEN IST EIN MENSCHENRECHT – BEI UNS UND WELTWEIT

Sicher zu Wohnen erscheint vielen von uns als so selbstverständlich, dass die Verankerung des Wohnens als Menschenrecht hierzulande fast in Vergessenheit geraten ist. Den Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, in dem soziale und wirtschaftliche Rechte verankert sind, gilt es aber nach wie vor mit Leben zu erfüllen. Wohnraum kostengünstig und gesichert zu bauen, für Sie nach Ihren Wünschen zu gestalten und zu erhalten, ist unser Auftrag und unsere wichtigste Aufgabe. Im weiteren Sinne unserer gesellschaftlichen Verantwortung schauen wir aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Deshalb sind wir Mitglied der DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., unserer Fachorganisation der Wohnungswirtschaft für Entwicklungszusammenarbeit. Sie verfolgt in ihren Hilfsprojekten in den Entwicklungsländern soziale und wirtschaftliche Ideen des Haus- und Siedlungsbaus für ärmste Bevölkerungsschichten. Sie orientiert sich dabei im Wesentlichen an genossenschaftlichen Vorbildern und der gegenseitigen Hilfe, aber auch an

modernen Ideen der Gemeinwesenentwicklung und des internationalen Erfahrungsaustausches. Es werden nicht deutsche Konzepte exportiert, sondern durch Bewohnerbeteiligung und Planung mit örtlichen Partnerorganisationen kulturell und wirtschaftlich angepasste Wohnlösungen entwickelt.

Die DESWOS steht seit 40 Jahren für das Menschenrecht auf Wohnen. Projekte werden in Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt. Es gilt Menschen mit Wohnraum zu versorgen und ihre Ernährung zu sichern, Arbeit zu schaffen und Bildung zu vermitteln, Hygiene zu fördern und Gesundheit zu stärken. Der immer noch aktuelle Ansatz ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Informationen zur Arbeit der DESWOS finden Sie auf der Website www.deswos.de oder über die

*DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstr. 69
50823 Köln*

Tel. : 0221 57 989 37

Fax: 0221 57 989 99

E-Mail: public@deswos.de

Bemühen Sie sich stets um gute Nachbarschaft.

Der nachbarliche Friede ist so wichtig, dass es sich bestimmt lohnt, dafür hin und wieder ein kleines Opfer zu bringen.

Bitte notieren! **NOTRUF- TELEFONE**

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

438 000 50

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**433 10 77
oder
0163/790 07 42**

**Nicht
vergessen!**

„Wohnen ist ein Menschenrecht.“



Diesem sozialen Recht in der Charta der Menschenrechte Geltung zu verschaffen, ist der globale Auftrag.

Mit der DESWOS können Sie diesen Auftrag im Verbund mit vielen anderen angehen.“

Ulrich Wickert

Schirmherr der DESWOS

Die DESWOS hilft armen Familien, damit sie ein sicheres Dach über dem Kopf haben!

www.deswos.de



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.



RUNDE GUCKLÖCHER IN DER HECKE

Damit ein Garten zum Paradies werden kann, braucht er nicht riesig groß zu sein. Der Nutzer sollte allerdings Spaß am Umgang mit Pflanzen und ein geschicktes „grünes“ Händchen haben. Und darüber verfügt Gärtnermeister Achim Sikarew, der bis vor ein paar Jahren beim Naturschutz- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Reinickendorf gearbeitet hat.

Seit dem Jahr 2000 wohnt er mit seiner Frau Jutta in dem halbrunden Schollen-Haus in der Ziekowstraße, Ecke Waidmannsluster Damm. „Als wir hier

ezogen, gab es vor unserer Wohnung allerdings nur Rasen“, erinnert sich der heute 69-Jährige. Aber vielleicht war das für einen Mann wie ihn sogar eine ideale Voraussetzung. Denn so konnte er viele seiner interessanten Berufserfahrungen vor den eigenen vier Wänden noch einmal in die Praxis umsetzen, ohne einen vorhandenen Garten zu zerstören.

Damit auch Vorübergehende einen Blick auf das hübsche Fleckchen Erde werfen können, hat Achim Sikarew eigens runde Gucklöcher in die Hecke

geschnitten. Immer wieder bewundern Spaziergänger das hübsche Gärtchen, in dem keineswegs nur Geranien blühen, wie auf vielen Balkonen. Vielmehr erfreuen auch Buchsbaum, Geschnittene Weißbuche, diverse Rosen, Rittersporn oder Dickmännchen, Hortensie, Waldreben, Schwertlilien und vieles mehr die Blumenfreunde. Natürlich genießen Spatzen, Drosseln und andere Singvögel gerne das herrliche Ambiente. Und sogar ein paar Frösche fanden sich schon ein.

Eva Schmidt



Impressum

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG, Schollenhof 7,
13509 Berlin,
Telefon 43 80 00-0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Redaktion und Herausgeber:
Der Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“

Auflage:
1.700 Stück
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gestaltung und Produktion:
weberstedt gmbh
visuelle kommunikation, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.



Aus einer kleinen Scholle wurde ein Prachtgarten (Foto: Eva Schmidt)

Schützengesellschaft

Freie Scholle e. V.

Mitglied des Schützenverbandes
Berlin-Brandenburg

Interessenten des Schützenwesens
bieten wir die Möglichkeit, Pistole
oder Luftgewehr zu schießen.

Schützenhaus:
Neulandweg (ohne Nummer)
13509 Berlin, Telefon 434 10 23

Trainingstage:
Dienstag und Freitag ab 19.00 Uhr

Geschäftsstelle:
Horst Klitzing
Schöningstraße 9, 13349 Berlin
Telefon 451 62 94



ÜBERLASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR GÄSTEWONUNGEN

1. Die Gästewohnungen werden nur Mitgliedern der Genossenschaft überlassen. Die Nutzung der Gästewohnung ist ausschließlich für die Gäste der Mitglieder bestimmt.
2. Das Mitglied ist für die Genossenschaft vertraglicher Partner und damit verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Buchung sowie für eine saubere, unbeschädigte und vollständige Rückgabe der Wohnung.
3. Die Buchungen müssen schriftlich erfolgen. Der Beginn und das Ende der Nutzung von Gästewohnungen müssen auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen. An Wochenenden und Feiertagen können keine Schlüsselübergaben stattfinden. Die Höhe der Nutzungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Übernachtungen.
4. Die Benutzungsgebühr beträgt pro Übernachtung für eine kleine Gästewohnung (2-3 Personen-Wohnung) 30,- Euro und für eine große Gästewohnung (bis 4 Personen) 35,- Euro. Diese Gebühren sind unabhängig von der Anzahl der übernachtenden Gäste. Die Maximalbelegung der Apartments darf nicht überschritten werden. Die Benutzungsgebühr wird nach der Überlassung vom Konto des Mitgliedes eingezogen. Sie beinhaltet 19 % Umsatzsteuer.
5. Wenn Sie Ihre Buchung weniger als 10 Tage vor dem Nutzungsbeginn absagen oder ändern, wird von uns ein Verwaltungs-kostenbeitrag in Höhe eines Übernachtungsentgelts erhoben.
6. Eine Haftung für Personen oder Sachschäden durch die Genossenschaft im Zusammenhang mit der Nutzung der Gästewohnung ist ausdrücklich ausgeschlossen.
7. Liegen Gründe vor, die eine Nutzung der Gästewohnung unmöglich machen und die von der Genossenschaft nicht zu vertreten sind, bestehen keine Regressansprüche. Veranstaltungen von Parties oder anderen Geselligkeiten in der Gästewohnung sind nicht gestattet.
8. Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied.
9. Dinge des täglichen Bedarfs wie Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier sind mitzubringen!
10. Das Rauchen in den Apartments ist zu unterlassen.
11. Das Mitbringen von Tieren jeglicher Art ist nicht gestattet.

AWO-Kita „Freie Scholle“



Unsere Kita bietet Platz für 75 Kinder und liegt am Rande des Steinbergparks in herrlich grüner Umgebung. Das Tegeler Fließ und das Dorf Lübars sind fast zu Fuß erreichbar. Das alles bietet unseren Kindern vielfältige Erlebnisse. Unsere Köchin sorgt für ein gesundes Frühstück und Mittagessen. In guter Zusammenarbeit mit den Eltern und in ruhiger, entspannter Atmosphäre fällt unseren Kindern die Eingewöhnung leicht.



Unsere Angebote:

- Sprachförderung
- Vorschulische Förderung
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Sport- und Bewegungserziehung
- Naturerfahrungen
- Ausflüge, Theaterbesuche
- Gesunde Ernährung

- Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 6.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 6.00 - 16.00 Uhr

Sie sind jederzeit herzlich willkommen.
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns.

AWO-Kita "Freie Scholle"
Erholungsweg 1
13509 Berlin

Leitung: Margarete Templin
Tel.: 433 81 54
Fax: 417 44 359



Arbeiterwohlfahrt Berlin
Kreisverband Südost e.V.
Erkstraße 1
12043 Berlin

Tel.: 613 96 3 - 0
Fax: 613 96 3 - 59



DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

Zentrale: 43 80 00-0

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Behrendt	Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim	Vermietung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-14
Herr Griebenow	Gästewohnungen, allg. Mitgliederservice	43 80 00-13
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Petersohn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Tabillion	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18
E-Mail	mail@freiescholle.de	

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!

Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Wir sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

Alle oben genannten Mitarbeiter:

Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Vorstandssprechstunde:

Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.



Die Reinickendorfer
Sozialstationen
der gemeinnützige
AWO Pflegegesellschaft mbH

Menschlich • Respektvoll • Kompetent

Sie benötigen

- ✓ Häusliche Krankenpflege
- ✓ Behandlungspflegerische Maßnahmen
- ✓ Dauerhafte Betreuung in Ihrer Wohnung
- ✓ Häusliche Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
- ✓ Urlaubs und Krankheitsvertretung bei Verhinderung der Pflegeperson
- ✓ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Beratungseinsätze bei Bezug von Pflegegeld (§ 37 Abs.3 SGB XI Pflegeversicherung)
- ✓ Hilfe bei Antragstellungen
- ✓ Fahrbaren Mittagstisch
- ✓ Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

Lassen Sie sich beraten!

Das Team der Sozialstation erreichen Sie täglich direkt und persönlich von Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 17.00 Uhr.

SOZIALSTATION WAIDMANNSLUST/TEGEL

Waidmannsluster Damm 79 • 13509 Berlin
Tel. 030 / 433 60 45 (Schwester Ina Miller)
Fax: 030 / 433 66 10
Mail: sst-waidmannslust-tegel@awo-pflegenetz.de

SOZIALSTATION REINICKENDORF

Roedernallee 77/78 • 13437 Berlin
Tel. 030 / 40 89 85 - 3
(Pfleger Alexander Wüsten & Schwester Ahmedina Becirovic)
Fax: 030 / 40 89 85 - 40
Mail: sst-reinickendorf@awo-pflegenetz.de

Weitere Sozialstationen der AWO Pflegegesellschaft, sowie vollstationäre Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Berlin finden sie unter www.awo-pflegenetz.de